

# Land fördert Zaunbau für Wolf-Schutz

## Minister Peter Hauk und der Landtagsabgeordnete Alexander Becker besuchen Ziegenfreunde Bermersbach

**Forbach-Bermersbach** (BNN). Der Minister für den Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Peter Hauk (CDU), und der CDU-Landtagsabgeordnete des Wahlkreises Rastatt, Alexander Becker, besuchten den Verein der Ziegenfreunde im Forbacher Ortsteil Bermersbach. Durch das Engagement der Ziegenfreunde und vieler anderer Weidetierhalter bleibt die Kulturlandschaft des Murgtals auch nach dem Rückzug der Landwirtschaft erhalten, schreibt Becker in einer Mitteilung.

Neben dem schwierigen Umgang mit dem Wolf standen die das Landschaftsbild im Murgtal zwischen Reichental und

Forbach prägenden Tiroler Heuhütten im Mittelpunkt. Sie waren eins von Einwanderern mitgebracht worden, sind eine regionale Besonderheit und könnten auch touristisch eine gute Rolle spielen. Sie zu erhalten sei durch das Baurecht im Außenbereich jedoch fast nicht möglich, heißt es in der Mitteilung des CDU-Politikers weiter.

Zugleich sei die weitere Weidetierhaltung im Nordschwarzwald durch die Wiederausbreitung des Wolfes gefährdet. Einige unzugängliche Weiden habe der Verein bereits aufgegeben. „Die Ausbreitung des Wolfes bei uns wird vom Umweltministerium unter dem Ge-

sichtspunkt der Biodiversität unterstützt. Auf Grund der Wolfsgefahr müssen Einrichtungen wie die der Ziegenfreunde Bermersbach aber besonders geschützt werden. Deshalb übernimmt das Land auf Druck der CDU mittlerweile bis zu 100 Prozent der Kosten zur Anschaffung von entsprechendem Material“, sagte Peter Hauk.

Auch die mit dem Bau eines wolfsabweisenden Zauns verbundenen Arbeitskosten und der Unterhalt von Herdenschutzhunden würden zum Teil erstattet. Hans-Jörg Wiederrecht von den Ziegenfreunden zeigte sich über diese Förderung erfreut. Sie löse die drängendsten

Probleme zumindest bei den ortsnahen Weiden.

Aus Sicht der beiden CDU-Politiker reicht das allein aber nicht. „Das Land muss sich beim Versicherungsschutz noch stärker engagieren. Die Nachweis- und Kontrollpflichten sind viel zu hoch, da es oft um entlegene Weiden geht. Auch kann witterungsbedingt nicht immer garantiert werden, dass die Zäune elektrisch leiten. Und wenn sich Wolfsrisse nicht anders eindämmen lassen, müssen wir über das Jagdrecht dazu kommen, einzelne Tiere auch wieder zu entnehmen“, so Alexander Becker und Peter Hauk abschließend.